

PJ-Evaluation

Klinikum Leverkusen - Neurologie - Frühjahr 2017

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Klinikum Leverkusen

Zeitraum: Frühjahr 2017

Abteilung: Neurologie

N= 3

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2017

	Stimmt		Stimmt nicht		
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.	◆		□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.		◆	□		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

Klinik: Klinikum Leverkusen

Zeitraum: Frühjahr 2017

Abteilung: Neurologie

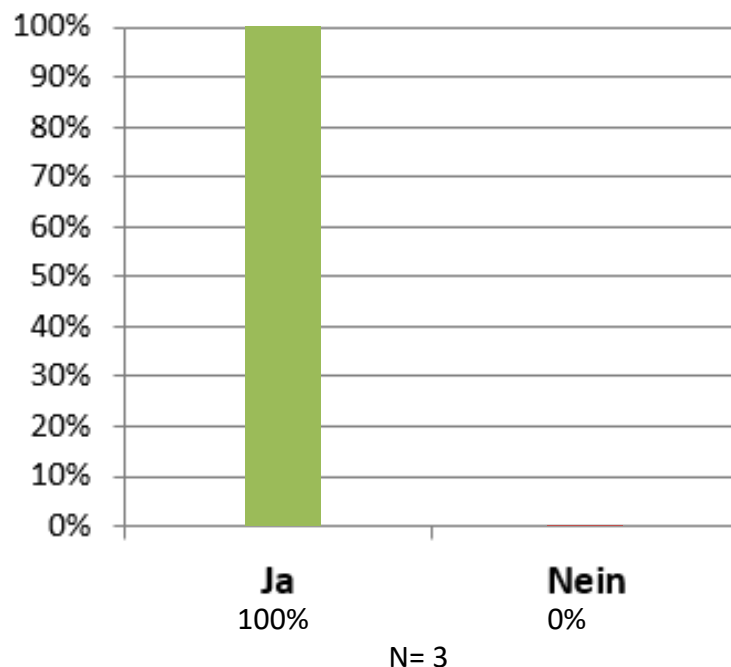
N= 3

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2017

	Stimmt			Stimmt nicht	
	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				□	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				□	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□	◆		

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Pj wie es sein soll!! -> sehr gute Betreuung, wöchentliche Fortbildung beim Chefarzt, eigene Patienten unter oberärztlicher Supervision betreuen, sehr nettes Team (von Assistenzärzten angefangen, über Oberärzte bis zum Chefarzt), Rotation über Normalstation, Ambulanz und Stroke Unit möglich, man fühlt sich als Teil des Teams, nur wenige Blutentnahmen (Blutentnahmeschwestern), Studientage, 2€ Essensvergünstigung	das nette Team, eigenständiges Arbeiten, Pj-Fortbildung beim Chefarzt	Nix :)	Nix
Student 2	Ja	Ich kann es definitiv jedem wärmstens empfehlen, hier PJ zu machen, da die Lehre einen hohen Stellenwert hat und man nicht nur als "billige Arbeitskraft" zum Blutabnehmen gesehen wird. Das Team ist supernett, da es Stationsassistenten gibt muss man nicht sehr viel Blut abnehmen und kann sich dafür darauf konzentrieren, Patienten aufzunehmen/zu betreuen, mit auf Visite zu gehen/ unter Supervision selbst zu visitieren, Lumbalpunktionen zu machen und überall einmal reinzuschnuppern, was einen interessiert.	Das Team: Man wird als Teil des Teams gesehen und es ist allen wichtig, dass man auch etwas lernt und machen kann. Die Seminare beim Chef: wir waren nur zwei PJler und Dr. Lagrèze hat mit uns insgesamt 12 oder 13 Seminare gemacht, bei denen wir abwechselnd ein Thema vorbereiten und dann frei darüber erzählen sollten, am Schluss gab es 2x ein Neuroquiz, wo er uns abgefragt und ein bisschen die mündliche Prüfung simuliert hat. Es war aber überhaupt nicht schlimm, wenn man mal etwas nicht wusste oder den Faden verlohren hat, es ging ihm vor allem	Stroke-Unit: Dort kann man als PJler nicht ganz so viel machen und es ist eben auch immer wieder das gleiche, aber das liegt an Stroke-Stationen an sich, das habe ich von allen Neuro-PJlern aus verschiedenen Krankenhäusern gehört, mit denen ich gesprochen hab. Hier haben sich trotzdem alle Mühe gegeben, dass man möglichst viel machen kann und lernt.	

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Man ist recht frei darin, nach Absprache das Tertial zu gestalten, zu gucken, in welche "Abteilungen" (Normalstation, Stroke, Funktionsabteilung, Notaufnahme) man gerne einmal hinmöchte. Trotzdem hat man immer einen Ansprechpartner, an den man sich jeweils wenden kann, der sich zuständig fühlt und einem auch hilft.

Mir hat besonders gut gefallen:

darum, dass wir dabei etwas lernen.
Super Vorbereitung für das Stex!

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 3

Ja

es das mit Abstand beste Tertial meines PJs war.

- regelmäßige Seminare mit dem Chefarzt zu verschiedenen Krankheitsbildern
- zwei ausführliche Prüfungssimulationen mit dem Chefarzt
- regelmäßige Teilnahme an der Visite
- wenige Blutabnahmen, Visite ging immer vor
- selbstständige Aufnahme von Patienten
- Betreuung "eigener" Patienten
- keine Wochenend-, Feiertags- oder Nachtdienste
- Flexibilität in der Nutzung von Studientagen
- Patientenvorstellung im Rahmen der Frühbesprechung (diese erst um 8:15 Uhr)
- vergünstigtes Mittagessen
- Durchführung von

- einige Krankheitsbilder nicht gesehen (wenig Parkinsonsyndrome, keine Meningitis, wenig ALS; überwiegend MS & Schlaganfälle)

./.

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

Mir hat besonders gut gefallen:

- Lumbalpunktionen
- hervorragende Atmosphäre
- gute Personalschlüssel

Mir hat nicht so gut gefallen:

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**